

Wie verbessern Privatleute ihre Klimabilanz?

Von den Haushaltsgeräten über die Unterhaltungselektronik bis zum Heizen gibt es viele Bereiche, in denen sich Energie sparen lässt, ohne dass der Lebensstandard sinkt. Manchmal ist dazu eine **Investition** in neue Technik sinnvoll, vieles lässt sich aber auch allein mit **intelligenter Nutzung** erreichen. Damit sich private Hausbesitzer und solche, die es werden wollen, kompetent über energetische Sanierungen von Bestandsbauten und energieeffiziente Neubauten informieren können, unterstützt der Bezirk den **Aktionskreis Energie**, der ein umfangreiches lokales Informations- und Veranstaltungsprogramm rund um den Klimaschutz und die Energieeinsparung anbietet.

Was Sie besonders einfach tun können

1. Die eigene Klimabilanz berechnen

Wie viele Treibhausgase auf Ihr Konto gehen, zeigt der Klimarechner des Umweltbundesamts: uba.klima-aktiv.de

2. Energie effizient einsetzen

Wie Sie den Verbrauch von Strom, Gas und Öl optimieren und nebenbei Geld sparen, lesen Sie unter www.berlin-spart-energie.de/energiespartipps

3. Zu Ökostrom wechseln

Mit der Wahl Ihres Stromanbieters entscheiden Sie, ob Sie den Ausbau erneuerbarer Energien unterstützen. Eine Übersicht der Ökostromanbieter erhalten Sie unter www.oekostrom-anbieter.info

4. Das Auto mal stehen lassen

Nutzen Sie für den Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder für Freizeitaktivitäten häufiger als bisher das Fahrrad oder den öffentlichen Nahverkehr! Einen Online-Fahrradroutenplaner finden Sie unter www.bbbike.de

Kontakt

Koordinationsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Koordinationsstelle informiert, berät und führt eigene Projekte durch. Sie vernetzt die verschiedenen Akteure, die den Klimaschutz in Steglitz-Zehlendorf vorantreiben.

Frau Birkelbach, E-Mail: Dagmar.Birkelbach@ba-sz.berlin.de
Tel.: (030) 90299-5954

Herr Dr. Wilke, E-Mail: Christian.Wilke@ba-sz.berlin.de
Tel.: (030) 90299-5383

Rathaus Zehlendorf, Umwelt- und Naturschutzamt
Kirchstraße 1/3
14163 Berlin

www.klimaSZ.de

Aktionskreis Energie (AKE)

Im AKE haben sich Fachleute aus dem Bereichen Bau und Energieberatung zusammengeschlossen. Im Mittelpunkt der meist kostenlosen Veranstaltungen steht die Energieeinsparung bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen. Gäste sind herzlich eingeladen.

Flanaganstraße 45
14195 Berlin
kontakt@ake-ev.de
Tel.: (030) 61127912

www.ake-ev.de

© Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Umwelt- und Naturschutzamt, Oktober 2015

Titelfoto: Photovoltaikanlage auf der Sporthalle Lippstädter Straße,

© Schoenau AG Berlin



Was wir im Bezirk für das Klima tun (müssen)



**Bezirksamt
STEGLITZ-ZEHLENDORF
Umwelt- und Naturschutzamt**

Klimaschutz in Steglitz-Zehlendorf

Lokale Lösungen für ein globales Problem

Was kann der Bezirk zur Lösung des globalen Problems Klimawandel beitragen? Sehr viel, denn obwohl die globale Erwärmung schon begonnen hat, haben wir noch die Chance, sie zu bremsen und damit ihre schlimmsten Folgen abzumildern: das Schmelzen der Polkappen, den Anstieg des Meeresspiegels, Wüstenbildung und häufigere und stärkere Extremwetterereignisse wie Stürme, Starkregen und Hitzeperioden auch in unserer Region. Dazu müssen wir den Temperaturanstieg auf 2 °C im globalen Mittel begrenzen. **Der Ausstoß von Treibhausgasen muss drastisch verringert werden – und zwar möglichst bald und hier vor Ort.** Gegenwärtig stoßen wir in Steglitz-Zehlendorf pro Kopf jährlich 7,6 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) aus. Das ist zwar weniger als der bundesweite Durchschnitt (9,2 Tonnen), aber auch mehr als in den meisten anderen Bezirken (Berliner Durchschnitt: 5,4 Tonnen) – und insgesamt einfach viel zu viel. Um das Zwei-Grad-Ziel zu erreichen, muss der Klimagasausstoß spätestens bis zur Mitte des Jahrhunderts auf zwei Tonnen CO₂ pro Person und Jahr



Einkaufen mit dem Rad verbessert die Umweltbilanz und erfreut sich in der Schloßstraße bereits großer Beliebtheit. Foto: Günther Drobisch

begrenzt werden. Kurz gesagt: Es geht darum, erheblich weniger Energie aus fossilen Brennstoffen wie Öl, Kohle und Gas zu verbrauchen.

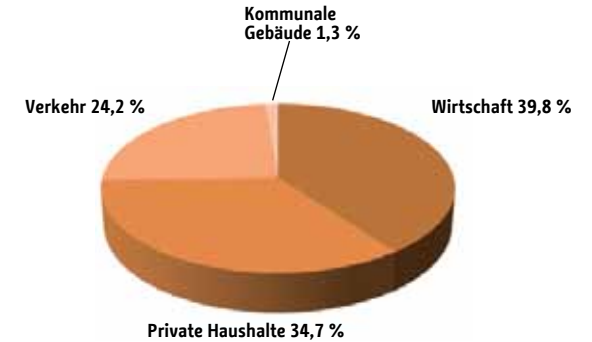
Klimaschutz mit Konzept

Bis 2020 sollen in Steglitz-Zehlendorf jährlich 500.000 Tonnen CO₂ weniger in die Atmosphäre gelangen, als es noch 2009 der Fall war. Das sieht das **Klimaschutzkonzept des Bezirks** vor, das mit Hilfe und Mitteln der nationalen Klimaschutzinitiative erstellt und umgesetzt wird. Die ausgestoßene Treibhausgasmenge soll auf 5,9 Tonnen pro Kopf im Jahr 2020 sinken. Dieses ehrgeizige Ziel können wir erreichen, wenn alle im Südwesten ihren Beitrag leisten: Bezirksverwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Handel, Handwerk, Industrie, Forschungseinrichtungen, Krankenhäuser, Vereine und Kirchengemeinden. Überall, wo man es mit Energienutzung zu tun hat, gibt es noch Optimierungspotenzial – vom Heizen und Kühlen über die Haushaltsgeräte bis zu den Mobilitätsgewohnheiten.

Alle müssen ihren Beitrag leisten

Das Bezirksamt ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat in den öffentlichen Gebäuden, die unter seiner Verwaltung stehen, mit **energetischen Sanierungen** begonnen. In Schulen, Kitas, Senioreneinrichtungen und Ämtern ist der Energieverbrauch gegenüber 1990 bereits um 40 Prozent reduziert worden, bis 2030 sollen es sogar 80 Prozent werden. Dabei hat sich das sogenannte Contracting als Instrument bewährt: Energieunternehmen investieren in neue Technik – etwa moderne Heizkessel – und dürfen einen Teil der dadurch eingesparten Kosten als Gewinn behalten. Neben technischen Verbesserungen geht es immer auch um kleine, aber in der Masse sehr wirksame **Verhaltensänderungen**. Das Bezirksamt hat deshalb unter anderem das Schulprojekt ELAN angestoßen, das Schülerinnen und Schüler schon früh für den effizienten Umgang mit Energie sensibilisiert.

CO₂-Quellen in Steglitz-Zehlendorf



Quelle: Klimaschutzkonzept Steglitz-Zehlendorf

Da der Verkehr in Steglitz-Zehlendorf für etwa ein Viertel der lokalen CO₂-Emissionen verantwortlich ist, fördert der Bezirk mit dem **Radfahren** eine besonders umweltfreundliche Fortbewegungsart: Das Nebenroutennetz im Bezirk wird ausgebaut und auf öffentlichem Gelände entstehen neue Fahrradständer, in größerer Zahl und besserer Qualität als bisher. Zudem beteiligt der Bezirk sich an einem Pilotprojekt für Elektrofahräder, um Pendlerinnen und Pendler mit längeren Wegen zum Umstieg auf das Rad zu bewegen. Um zu beraten, welche Maßnahmen den größten Erfolg bringen, trifft sich regelmäßig ein „Runder Tisch Radverkehr“.

Auf die beiden größten CO₂-Quellen hat das Bezirksamt allerdings keinen direkten Einfluss: Wirtschaft (40 Prozent) und private Haushalte (34 Prozent) müssen ihren eigenen Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele leisten. Als einer der größten Arbeitgeber im Bezirk hat die Freie Universität Berlin bemerkenswerte Maßnahmen zur **Energieeffizienz** ergriffen, auch einige Wohnungsbaugesellschaften haben in ökologischer und sozialer Hinsicht vorbildliche energetische Sanierungen durchgeführt.